

DIALOG

Das Magazin der DIAKO Nordfriesland

05 „DIAKO Nordfriesland“ –
Projekt gemeinsam gemeistert

08 DIAKO Suchtzentrum
Kiel: Ikea spendet 18.000 Euro

17 Raum für die Seele – die
Ergebnisse der „Spirituellen
Raumgestaltung“ überzeugen
Bischof Gothart Magaard

28

OKTOBER 2016



Unsere Laufteams erfolgreich bei dem Lauf zwischen den Meeren –
erstmalig Start unter dem DIAKO-Logo: S. 14

DIAKO 

IMPRESSUM

Firma: DIAKO Nordfriesland gGmbH
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz der Gesellschaft: Breklum
Handelsregister: Registergericht Flensburg HRB 837 (HU)
Steuernummer: 1529277642
Geschäftsführung: Ingo Tüchsen
Dr. med. Christoph Mai
Gesellschafter: Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg
Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V.
Zentrum für Mission und Ökumene
Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland
Verein Brücke e.V.

Spendenkonto: **Gern nehmen wir Spenden, auch zweckgebunden, entgegen.**
Empfänger: DIAKO Nordfriesland gGmbH,
IBAN: DE43 5206 0410 0006 4046 26
BIC: GENODEF1EK1, Bank: Evangelische Bank eG
Bitte den Zweck der Spende in der Betreffzeile eintragen.

Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen!

Jede/r Mitarbeitende ist herzlich eingeladen, Artikel und Texte über interessante Themen zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Dr. Anke Bauer: 04671 408 -1018, anke.bauer@diako.de
Heike Walter: 04671 408 -3481, heike.walter@diako.de

Gender-Hinweis: Wir sind uns bewusst, dass viele der in den Texten benutzten Begriffe wie Patient, Mitarbeiter, Therapeut etc. grammatikalisch gesehen maskulin (männlich) sind. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen („Patientinnen und Patienten“) nicht durchgängig verwendet. In einigen Fällen verwenden wir sie als neutrale Begriffe, die eine Funktion und nicht eine Person meinen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Die Komplizierung und Bürokratisierung des Lesens bzw. Schreibens durch Formulierungen wie „Leiter_in“ oder „MitarbeiterIn“ wollen wir den Leserinnen und Lesern (und uns selbst) ersparen.

Gestaltungsvorlage ©: Boy - Strategie und Kommunikation GmbH (Kiel). Satz und Layout: Anke Bauer, Druck: Mussack Niebüll
Foto Frontseite: Christin Jans: Unsere Teams im Ziel beim Lauf zwischen den Meeren (v.l.): hintere Reihe: Anke Rohwer, Franziska Dobbertin, Julia Otto, Horst Rohwer; mittlere Reihe: Adelheid Herr, Tina Hauk; vordere Reihe: Ilka Steffen, Jana Heuermann (Zielläuferin im Team zwei), Karl-Heinz Krüdenscheidt. Sonstige Fotos von Anke Bauer, Heike Walter, Ole Michel, Michael Staudt, Tim Riediger und den Abteilungen der DIAKO Nordfriesland (©)



Neue Autobeklebung im Rahmen des Projektes „DIAKO Nordfriesland“, mehr ab Seite 5



Fragen, Schnacken, Helfen im Cafe 21 der DIAKO Husumer Insel, mehr ab Seite 10

INHALT

04 Themen der Geschäftsführung

05 Projekt „DIAKO Nordfriesland“ gemeinsam gemeistert – Mitarbeitende aus allen Unternehmensteilen vereinheitlichen in gemeinsamer Kraftanstrengung das gesamte Erscheinungsbild der DIAKO Nordfriesland.

08 DIAKO Suchthilfezentrum Kiel: Ikea spendet 18.000 Euro – neuer Innenhof mit Hochbeeten fürs Gärtnern mitten in der Stadt.

09 Das Diakonische Werk spendet 5.000 Euro für HiKiDra – die Kinderberatungsstelle des Suchthilfezentrums Kiel freut sich über Unterstützung.

09 „Land Art“ in der DIAKO Bredstedt – Bewohner des Hans Christian Nickelsen Hauses beteiligen sich an Kunstprojekt.

10 Fragen, Schnacken, Helfen im Cafe 21 – im Cafe 21 der Husumer Insel treffen sich Menschen mit und ohne psychische Störungen, zum Austausch, Kennenlernen, Zeitunglesen oder einfach nur zum Kaffeetrinken.

12 Grenzübergreifender Austausch – Besucher aus Dänemark interessieren sich für das betreute Wohnangebot für psychisch kranke und suchtkranke Menschen der DIAKO in Bredstedt.

13 „Join our Journey“ – Mit der „Mission to the North“ kam Besuch aus aller Welt in die Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik.

14 Erfolgreicher Lauf zwischen den Meeren – erstmals unterwegs unter dem DIAKO-Logo: unsere Laufteams.

15 Gott würfelt nicht – man sieht die Menschen, den Blick gesenkt, scheinbar abwesend, dennoch hoch konzentriert, aber nicht mehr im Hier und Jetzt

16 Adaption in Husum feiert Eröffnung – der Neubau ist bezogen, der Altbau renoviert und die Platzzahl erhöht.

17 Raum für die Seele – die Ergebnisse der „Spirituellen Raumgestaltung“ überzeugen Bischof Gothart Maggaard.

18 Mamas Monster und Irgendwie Anders – mit kindgerechten Bildern und Geschichten die Erkrankung der Eltern erklären.

19 Who is Who

20 Der DIAKO-Newsticker

22 Termine, Fortbildungen, Veranstaltungen

24 Alles auf einen Blick

THEMEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

In den letzten Wochen und Monaten hat uns vor allem die Umbenennung des Hauses auf Trab gehalten. Die Arbeitsgruppe, die mit Kolleginnen und Kollegen aller Arbeitsbereiche der DIAKO Nordfriesland besetzt war, hat einen wichtigen Beitrag zur zügigen und reibungslosen Umbenennung geleistet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden in die Bereiche zurückgetragen, der Prozess transparent und offen geführt, alle Mitarbeitenden des Hauses konnten sich einbringen. Die Geschäftsführung der DIAKO Nordfriesland und der Vorstand der DIAKO danken allen Beteiligten für die hervorragende Arbeit zur Umbenennung der Fachkliniken Nordfriesland. Wir freuen uns, dass der Prozess so konstruktiv und gut umgesetzt wurde.

Die Projektgruppe trug viele Themen zusammen, darunter viele, deren Bedeutung erst im laufenden Prozess sichtbar wurde, und beschloss die notwendigen Veränderungen. Heute, nach vollzogener Umbenennung nicht nur der Gesellschaften DIAKO Nordfriesland, DIAKO Fachambulanz und DIAKO Service Nordfriesland, sondern auch der Bereiche DIAKO Hohenfelde, DIAKO Suchthilfezentrum Kiel, DIAKO Bredstedt und so weiter, haben wir eine hervorragende Grundlage geschaffen, um mit der DIAKO Flensburg (Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg) eine gemeinsame Corporate Identity zu entwickeln. Dies ist für die Zusammenarbeit in einem so großen Unternehmensverbund mehr als wichtig. Die Grundlage ist geschaffen, jetzt geht es weiter mit unseren internen Strukturen, Veränderungen werden uns daher noch eine längere Zeit begleiten (müssen).

Neben dem Thema Namenswechsel bewegen uns weitere Themen. Hier ist die Erweiterungsplanung der stationären Rehabilitation voranzustellen. Die Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen unseres Hauses ist nach wie vor hoch. Die Qualität der Arbeit



Ingo Tüchsen, Geschäftsführung

der Kolleginnen und Kollegen aus der Rehabilitation, aber auch die Strukturqualität, werden als Argumente für die hohe Nachfrage genannt. Wir befinden uns hier jetzt im Ausschreibungsverfahren für die Baumaßnahme.

Im kommenden Monat findet die Zielkonferenz der DIAKO Nordfriesland statt. Man darf gespannt sein, welche Ziele die Bereiche formuliert haben und von den Bereichsleitungen vorgeschlagen werden. Es geht immerhin um die gute Zusammenarbeit im Unternehmen im nächsten Jahr und in den kommenden Jahren.

Und was nicht vergessen werden darf, ist, dass wir im kommenden Monat auch schon den 1. Advent haben werden. Spätestens mit ihm beginnt eine ruhigere und besinnlichere Zeit, die wir uns alle verdient haben.

Über die Termine der Jubiläumsfeier und des Weihnachtssessens werden wir über den DIALOG Express informieren.

Wir freuen uns in der Geschäftsführung auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen,

Ingo Tüchsen



Gemeinsame Kraftanstrengung in der Projektgruppe „DIAKO Nordfriesland“ (v.l.):

Eric Nissen, Finanzbuchhaltung, Beate Scherer-Enderlein, Rehabilitation, Maik Christiansen, Leiter der Finanzbuchhaltung, Heike Walter, Qualitätsmanagement, Hark Jensen, Husumer Insel, Dr. Anke Bauer, Projektleiterin, Patrick Harz, Suchthilfezentrum Kiel, Angela Burba, Assistentin der Geschäftsführung, Oliver Lohn, Leiter der EDV der DIAKO Flensburg, und Sünke Paulsen, Haustechnik.

Es fehlen auf dem Bild: Ingo Tüchsen, Geschäftsführung, Marlies Krause, Pflegedienstleitung, Sabine Dettmann, EDV, Sandra Rudat, Suchthilfezentrum Schleswig, Elke Keil-Bauer, DIAKO Hohenfelde, Dietmar von Seht, Haus ELIM, Marco Eichhorst, DIAKO Bredstedt und Tarpfeld. Foto: Frederieke Senger

PROJEKT „DIAKO NORDFRIESLAND“ GEMEINSAM GEMEISTERT

Mitarbeitende aus allen Unternehmensteilen vereinheitlichen in gemeinsamer Kraftanstrengung das gesamte Erscheinungsbild der DIAKO Nordfriesland

Die 17 Mitarbeitenden der Projektgruppe diskutierten über die Details zur Namens- und Logoänderung – von der geplanten Außendarstellung als DIAKO Nordfriesland über den Aufbau der neuen Visitenkarten und Außenschilder bis hin zur Meldung am Telefon hießen die Aufträge an die Gruppe, die

sich regelmäßig in Breklum in der Verwaltung traf. „Unsere gesammelten To-Do-Listen zur Umstellung in allen Bereichen hatten 258 Punkte, die erledigt werden mussten“, erklärt Dr. Anke Bauer, die die Projektleitung inne hatte. „Durchaus mit teils vielen Unterpunkten, so musste das QM über 160 gelenkte Dokumente ändern, und die Finanzbuchhaltung hat 936 Lieferanten angeschrieben“, so Anke Bauer. „Auch der Koordinierungsaufwand war durchaus hoch, ich habe nur in den Monaten Mai und Juni genau 1021 E-Mails erhalten und mehr als 900 E-Mails geschrieben.“



Lesen die aktuelle Unternehmensbroschüre (v.l.):
Marlies Krause, Christel Dittmar und Tina Hauk, Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik in Breklum.

Sechsmal traf sich die Projektgruppe mit Teilnehmern aus Kiel, Hohenfelde, Wilster, Tarp, Schleswig, Husum und der Zentrale in Breklum. Diskutiert wurde vor allem und lange über die notwendige Neubenennung von Bereichen und Abteilungen sowie ihre gestalterische Aufwertung auf den verschiedensten Produkten.

Eine der guten Nachrichten kam schon frühzeitig aus der EDV, die E-Mail-Adressen der neuen DIAKO Nordfriesland enden ab dem 1. Juli auf „@diako.de“, dies

EINIGE ZAHLEN DATEN FAKTEN ZUR NAMENSÄNDERUNG

6 Mal diskutierte die Projektgruppe **2** Stunden lang

249

Büroschilder brachte Sünke Paulsen, Haustechnik, an

17

Mitglieder hatte die Projektgruppe

936

Lieferanten schrieb die Finanzbuchhaltung an

469

einzelne Dokumente änderte Heike Walter, QM

1021

eMails erhielt die Projektleitung in den zwei Monaten vor der Umstellung

258

Punkte standen auf den gesammelten To-Do-Listen aller Abteilungen (ohne Unterpunkte)

153

Namensschilder fertigte Angela Burba, Assistenz der Geschäftsführung, an

sahen alle als einen wichtigen Schritt in Richtung des Zusammenwachsens in der DIAKO-Unternehmensgruppe an. „So werden wir zu Kolleginnen und Kollegen mit den Flensburgern“, freute sich Angela Burba, Assistentin der Geschäftsführung.

Eine weitere wichtige Entscheidung, die in der Gruppe überwiegend auf große Zustimmung stieß, war, dass das DIAKO-Logo in der Regel allein steht, ohne den Zusatz „Nordfriesland“ in der Subline. „Das Logo steht fast immer auf Produkten, die die Information auf die DIAKO Nordfriesland an anderer Stelle

schon enthalten“, erläutert Anke Bauer. „Also können wir mit dem DIAKO-Logo sehr gut arbeiten. Statt zu viele Informationen auf einmal zu geben, kann nun der Bereich mit seinem Namen direkt unter dem Logo stehen. Das Logo mit dem Zusatz „Nordfriesland“ wird nur in den Ausnahmen verwendet, in denen kein anderer Hinweis auf die Gesellschaft erfolgt, so etwa auf den Werbematerialien.

Schnell wurde den Mitgliedern der Projektgruppe auch klar, dass eine Eins-zu-eins-Umstellung von Fachkliniken Nordfriesland auf DIAKO Nordfriesland nicht möglich war. „Gerade im Bereich der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik und in der Zentralverwaltung bestand mit dem neuen Namen und neuen E-Mail-Adressen Verwechslungsgefahr mit der Zentrale in Flensburg“, berichtet Pflegedienstleiterin Marlies Krause. „Die neue allgemeine E-Mail-Adresse heißt daher „info.nf@diako.de“, die der Fachklinik heißt „fachklinik.nf@diako.de“.

„Die Zusammenarbeit in dieser Gruppe mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen hat die neue DIAKO Nordfriesland schon näher zusammen gebracht, als es vorher der Fall gewesen ist“, freut sich auch Heike Walter vom Qualitätsmanagement. „Erstaunlich ist auch die Anzahl der Vorgänge, die im Zuge der Namensumstellung als problematisch erkannt und gleich mit und besser geregelt wurden“, berichtet die QM-Expertin über das Optimierungspotential der ganzen Maßnahme.



Histe als erster die neuen Fahnen: Sünke Paulsen von der Haustechnik, hier vor dem Verwaltungsgelände in Breklum.



Macht die Namensänderung nachhaltig bekannt in der Region: Die neue Autobeklebung der DIAKO Nordfriesland, hier mit dem technischen Leiter Thorsten Rehder. Fotos: Anke Bauer



Alle Außenschilder, Hinweisschilder und Innenschilder mussten neu gemacht werden, eine Leistung der Haustechnik, hier das Außenschild vor dem Verwaltungsgebäude in Breklum.

Während andere redeten, hatte die Haustechnik die meiste Arbeit: So musste das Team um Thorsten Rehder, Technischer Leiter der DIAKO Nordfriesland, nicht nur die Beklebung aller Außenschilder erneuern, sondern auch die Hinweisschilder an den Straßen, die Büroschilder und die orientierenden Schilder in und an den Gebäuden neu bestellen oder neu ausdrucken und anbringen.

„Allein in Breklum mussten 249 Büroschilder innen ausgetauscht werden. Zumindest wussten hinterher alle über die Namensänderung Bescheid“, schmunzelt

Sünke Paulsen von der Haustechnik. Hinzu kam noch die Koordination der neuen Folienbeklebung firmeneigener Autos.

„Mit der Autobeklebung möchten wir die Namens- und Logoänderung in der Region über einen längeren Zeitraum nachhaltig bekannt machen“, erläutert Geschäftsführer Ingo Tüchsen. „Die Gestaltung hat einen guten Wiedererkennungswert zu unserer Webseite, deren Name sich ebenfalls ändert: Aus www.fklnf.de wurde www.diako-nf.de. Dies können wir mit der Autowerbung im Bewusstsein der Bevölkerung in Nordfriesland positiv verankern“, freut sich der Geschäftsführer über die gelungene Gestaltung der Agentur Hochzwei in Flensburg. Auch die Presse nahm die Umbenennung positiv auf: in allen Nordausgaben des sh:z erschien die Pressemitteilung der DIAKO Nordfriesland.

Nun hieß es erstmal „Durchatmen und dann die Restarbeiten erledigen“ aus der Projektgruppe.

Die Geschäftsführung dankt der Gruppe sowie allen beteiligten Mitarbeitenden für das hohe Engagement in dieser Phase der Unternehmensentwicklung und das überzeugende Resultat.

DIAKO-SUCHTHILFEZENTRUM KIEL: IKEA SPENDET 18.000 EURO

Neuer Innenhof mit Hochbeeten fürs Gärtnern mitten in der Stadt

Das Suchthilfezentrum Kiel (vormals Fachambulanz) mit über 500 suchtbelasteten Patienten ist ein lebendiger Ort. Mindestens einmal pro Woche besucht jeder Patient das Medizinische Versorgungszentrum an der Fachambulanz und kann darüber hinaus weitere, unterstützende Angebote in Anspruch nehmen. Kinder, Patienten, Angehörige und die Mitarbeitenden der Fachambulanz bemühen sich seit über 20 Jahren sehr erfolgreich um eine friedliche und harmonische Atmosphäre innerhalb des Zentrums. Dazu trägt nun auch der neu gestaltete Innenhof bei. Mit einer kleinen feierlichen Einweihung eröffneten die Mitarbeitenden des DIAKO Suchthilfezentrums mit Vertretern von IKEA Kiel, den beteiligten Firmen und Klienten und Patienten den Innenhof. Wo bis vor kurzem noch triste Pflastersteine und Unkraut für Unbehaglichkeit im Innenhof sorgten, sind jetzt ökologische Hochbeete mit vielen verschiedenen einheimischen Pflanzen, Kräutern und Sitzgelegenheiten aus Holz angelegt worden.

„Der Innenhof hat sich komplett gewandelt und ist so richtig einladend“, freut sich Jan Rademann, Leiter der HiKiDra, der Beratungsstelle „Hilfen für Kinder Drogenabhängiger“ am Suchthilfezentrum. Eine Tischtennisplatte und der Grill sowie Schaufel und Harke zum Pflanzen und Unkrautjäten finden nun Platz im neu gebauten Schuppen. Künftig kümmern sich Patienten, Kinder und Nachbarn um die Pflanzen und Beete. „Die Kinder haben gleich voller Eifer ein Hochbeet bemalt“, so Jan Rademann, „und es hat sich bereits eine ‚Gartengruppe‘ unter unseren Klienten



Die IKEA Stiftung macht es möglich: Sie trägt die kompletten Kosten über 18.000 Euro für die Neugestaltung des Innenhofs (v.l.): Katrin Daschke, Marketing IKEA Kiel, Jan Rademann, Suchthilfezentrum Kiel, und Dietrich Brake, Einrichtungshaushelfer IKEA Kiel.
Fotos: Anke Bauer

gebildet“, schmunzelt er. Die IKEA Stiftung macht es möglich: Sie trägt die kompletten Kosten über 18.000 Euro. „Ein großer Dank geht auch an das Büro für Landschafts- und Freiraumplanung, dem Verein Kollhorst e. V. und der Werkstatt von Horizon GmbH. Uns war es wichtig, die Suchthilfe und den Betroffenen nahestehende Einrichtungen an der Gestaltung zu beteiligen“, erläutert Jan Rademann weiter. So hätten auch Klienten in Arbeitsmaßnahmen an den Arbeiten beteiligt werden können.

Ökologische Hochbeete mit einheimischen Pflanzen, Kräutern und Sitzgelegenheiten aus Holz: So einladend ist nun der Innenhof des DIAKO Suchthilfezentrums in Kiel.



DAS DIAKONISCHE WERK SPENDET 5.000 EURO FÜR HIKIDRA

Eine weitere Spende erhielt HiKiDra, die Kinderberatungsstelle des Suchthilfezentrums Kiel, vom Diakonischen Werk. Die Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein unterstützt in diesem Jahr die Arbeit von fünf sozialen Projekten für Menschen in schwierigen Lebenslagen mit insgesamt 25.000 Euro. HiKiDra freut sich über 5.000 Euro, die zum Ausgleich der sozialen Benachteiligungen von Kindern suchtkranker Eltern eingesetzt werden sollen.

„LAND ART“ IN DER DIAKO BREDSTEDT

Bewohner des Hans Christian Nickelsen Hauses beteiligen sich an Kunstprojekt

Initiiert wurde das außergewöhnliche Projekt von vier angehenden Erzieherinnen der Fachschule für Sozialpädagogik der Beruflichen Schule in Niebüll.

Das betreute Wohnen der DIAKO Bredstedt bietet im Hans Christian Nickelsen Haus suchtkranken Menschen Unterstützung zur sozialen Teilhabe und Eingliederung an.

Die Bewohner haben an sechs Tagen und an verschiedenen Orten mit den Schülerinnen gearbeitet. In der Natur vorgefundene Materialien wurden thematisch umgesetzt und zu Bildern und in Skulpturen verwandelt.

Bei der „Land Art“ steht das Erleben in der Natur und die Freude an der eigenen Kreativität im Vordergrund. Da die Kunstwerke an Ort und Stelle bleiben und vergänglich sind, wurden Fotoleinwände, Posterdrucke sowie Fotodokumentationen erstellt und mit der Hilfe von Sponsoren in einer Ausstellung einem öffentlichen Publikum in Bredstedt präsentiert.



Regt Kreativität und Schöpfungskraft an:
Das Land Art Projekt mit Bewohnern des Hans Christian Nickelsen Hauses.
Fotos: DIAKO Bredstedt



Rundum inklusiv: Das Cafe 21 ist ein geschützter Raum – ein Angebot der Husumer Insel für psychisch kranke und suchtkranke Menschen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, hier mit Mitarbeitenden der Husumer Insel.
Fotos: Anke Bauer

FRAGEN, SCHNACKEN, HELFEN IM CAFE 21

Im Cafe 21 der Husumer Insel treffen sich Menschen mit und ohne psychische Störungen, zum Austausch, Kennenlernen, Zeitunglesen oder einfach nur zum Kaffeetrinken.

Das Cafe 21 in der Fußgängerzone in der Husumer Neustadt sieht aus wie ein ganz normales Cafe. Es öffnet um 12 Uhr seine Türen, ist mit liebevoll aufgearbeiteten Möbeln und kunstvoll gearbeiteten Bildern bestückt. Neben Touristen besuchen auch Einheimische gern das Cafe und freuen sich über ein nettes Ambiente, moderate Preise und selbstgebackenen Kuchen.

Alkoholische Getränke stehen jedoch nicht auf der Speisekarte, dies hat einen guten Grund: das Cafe 21 ist auch ein geschützter Raum – ein Angebot der Husumer Insel, DIAKO Nordfriesland, für psychisch kranke und suchtkranke Menschen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ohne Gefährdung, Ausgrenzung oder Stigmatisierung, unabhängig von Status, Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten, inklusiv im besten Sinne des Wortes. Ein besonderer Treffpunkt gegen Einsamkeit und Langeweile.

Daneben bietet das Cafe 21 auch einen besonderen Service für betroffene Menschen und ihre Angehörigen an. Unter dem Titel „Fragen, Schnackern, Helfen“ ist an jedem Donnerstag von 16 bis 18 Uhr ein Ansprechpartner für Beratungsgespräche vor Ort.

„Mir gefällt an meiner Arbeit besonders, dass ich mit Menschen zusammenarbeite. Das gegenseitige voneinander Lernen, die Perspektivwechsel und die Wertschätzung, die wir einander entgegenbringen, sind für mich wertvoll“.
Tanja Capps, Husumer Insel.

Dieser kommt bspw. vom Kreis Nordfriesland, von der Husumer Insel oder anderen sozialen Einrichtungen aus der Region – „Sozialraum“, so heißt es heute im Fachjargon.

„Diese Ansprechpartner sind häufig der erste Anlaufpunkt für die Menschen, die Hilfe benötigen, aber denen der Gang zu den Behörden schwer fällt oder die nicht wissen, welche Anträge gestellt werden können und welche Hilfe es gibt“, erläutert Tanja Capps, Leiterin des Cafe 21.

„Im Cafe 21 kann niedrigschwellig Kontakt aufgenommen werden. Für die Beratungsgespräche stellen wir ein Büro in der Tagesstätte im gleichen Gebäude zur Verfügung. Schwerpunkt der Beratung ist die Vermittlung der richtigen Anlaufstellen in der Region und die Hilfe beim Stellen der Anträge“, so die Erzieherin. Weiterhin bietet das Cafe 21 einen Krisendienst für betroffene Menschen an und unterstützt das System „Nutzer für Nutzer“, das heißt, der Erfahrungsaustausch und die Selbsthilfe zwischen den Betroffenen wird angebahnt und unterstützt.

„Da ist der Inklusionsgedanke aber noch nicht zu Ende“, berichtet Tanja Capps weiter. „Die Kuchen und Torten stellen ebenfalls Klienten der Husumer Insel her, diese sind bereits in einer Eingliederungsmaßnahme im Küchenbereich unserer Tagesstätte tätig“, freut sich Tanja Capps über das runde Angebot des Cafe 21. Hilfe erhält sie durch Lisa Carstensen, die ihren Bundesfreiwilligendienst (BUFDI) in der Husumer Insel macht: „Ich wusste nach der Schule nicht, welcher Beruf für mich das Richtige ist, daher mache ich hier in der Tagesstätte mit dem Schwerpunkt im Cafe 21, meinen BUFDI“, berichtet Lisa Carstensen. „Jetzt weiß ich, dass die Arbeit mit den Menschen mir sehr viel Spaß macht und fange bald eine Ausbildung zur Heilerzieherin an“, freut sie sich.

Die Husumer Insel ist eine Nachsorgeeinrichtung der DIAKO Nordfriesland. Neben dem Cafe 21 bietet die Husumer Insel Tagesstätten,



Tanja Capps, Leiterin des Cafe 21 der Husumer Insel, und Lisa Carstensen, Bundesfreiwilligendienst.

Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Werkstatt und betreute Wohnangebote an.

Kontakt: Husumer Insel – Cafe 21

Neustadt 21, 25821 Husum

Telefon: 04841 6619 -20

eMail: tagesstaette@husumer-insel.de

www.husumer-insel.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 12-18 Uhr, So. 15-17 Uhr

Anke Bauer

„SCHAUT MAL VORBEI“ - WAS DAS CAFE 21 FÜR EINE KLIENTIN BEDEUTET

Mir wird immer mein erster Besuch im Cafe 21 in besonderer Erinnerung bleiben: Es war am Lichterfest der unteren Neustadt und ich fühlte mich an diesem Abend einsam und verloren. Auf meinem Heimweg bog ich in die untere Neustadt ein und mit einem Mal war alles hell. Überall vor den geöffneten Geschäften standen brennende Kerzen in Laternen. Als ich am Cafe vorbeikam, sah ich Frau Wilckens, Ergotherapeutin der Tagesstätte, die im Cafe die Gäste versorgte. Ich gab mir einen Ruck und ging hinein. Dort traf ich zwei meiner Mitklientinnen, setzte mich zu ihnen an den Tisch, als wäre es das Einfachste der Welt, trank einen Kakao

und fühlte mich mit einem Mal nicht mehr einsam und verloren.

Mittlerweile ist das Cafe 21 ein ganz wichtiger Anlaufpunkt für mich. Gerade nach meinem letzten Klinikaufenthalt ist das Cafe eine stabile Säule in meinem Alltag geworden. Vor allem der Sonntag ist ein schwieriger Tag für mich, er erhält durch diese „Verabredung“ mit dem Cafe Struktur, egal ob ich nur kurz vorbeischaue, zum „Hallo“ sagen oder einfach einen Kaffee trinke. Ich kann alle Betroffenen nur ermuntern: Schaut mal vorbei!“

von Susanne Mohrhagen

GRENZÜBERGREIFENDER AUSTAUSCH IM HANS CHRISTIAN NICKELSEN HAUS

Besucher aus Dänemark interessierten sich für das betreute Wohnangebot für psychisch kranke und suchtkranke Menschen in Bredstedt

Besuch aus dem Norden erhielt die DIAKO Bredstedt nun im Hans Christian Nickelsen Haus. Mitarbeitende der Einrichtung Solgarden aus Dänemark besuchten das Betreute Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen in Bredstedt und informierten sich über Art und Umfang des Angebotes. Besonders interessierten die Besucher die Wege der suchtkranken Menschen in die stationären und ambulanten Hilfesysteme im Kreis Nordfriesland, wie die Hilfe im Einzelnen aussieht und welche Ziele dabei angestrebt werden. Das Team der DIAKO Bredstedt erläuterte Tagesstrukturen, einzelne Beschäftigungsangebote und Projekte.

„Die Fragen der Besucher waren sehr detailliert, bis hin zu den in der Hausordnung und im Heimvertrag vereinbarten Regelungen und Rahmenbedingungen für die Bewohnerinnen und Bewohner, wollten sie viele konkrete Einzelheiten wissen“, berichtet Erika Beiche, Leitung der DIAKO Bredstedt. „Besonderes Interesse lag auch auf Besuchs- und Urlaubszeiten, dem Leben in häuslicher Gemeinschaft und dem Abstinenzgebot. Ein weiteres Augenmerk wurde auf den Umgang mit Rückfällen, die Substitution von Bewohnerinnen und Bewohnern und den Auszug bei Erreichung der Ziele gelegt“, so Erika Beiche.

Im Anschluss an die Vorstellung und die Fragerunde gab es eine Erfrischung, welche von den Bewohnern des Hans Christian Nickelsen Hauses zubereitet wurde. Anschließend gab es auf einem Rundgang durch das Haus die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung der Theorie in die Praxis in Augenschein zu nehmen. Es wurden viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede in der täglichen Arbeit beider Häuser gefunden.

Die Einrichtung Solgarden aus Dänemark betreut Demenzerkrankte sowie suchtkranke und psychisch kranke Menschen im ambulanten und stationären Bereich. Der Besuch der dänischen Kolleginnen und Kollegen dient dem grenzübergreifenden Austausch und ermöglicht gegenseitig einen Einblick in die Arbeit mit psychisch kranken und suchtkranken Menschen in stationär und ambulant betreuten Wohnformen.

Viktoria Drescher

*Sozialpädagogin
DIAKO Bredstedt*



Ermöglicht den gegenseitigen Einblick in die Arbeit mit psychisch kranken und suchtkranken Menschen in Dänemark und in Nordfriesland: Der grenzübergreifende Austausch im Hans Christian Nickelsen Haus. Foto: DIAKO Bredstedt



Die „Mission to the North“ zu Gast in der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik in Breklum, hier mit Dr. Svenja Jakober und Johanna Christiansen aus dem Team der Institutsambulanz Breklum zusammen mit Ralf Tönnies, therapeutischer Leiter der Fachklinik. Foto: DIAKO Nordfriesland.

„JOIN OUR JOURNEY“

Mit der „Mission to the North“ kam Besuch aus aller Welt in die Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik

In der „Mission to the North“ besuchen Pastorinnen und Pastoren aus aller Welt Einrichtungen aus dem Bereich der Nordkirche. Unter dem Motto „Orte guten Lebens“ geht es der Nordkirche bei dieser Aktion um die Weiterentwicklung ihres Engagements für Klimagerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung und eine faire Lebensweise. Die Besucher kommen etwa aus Russland, Kenia, Brasilien, Papua-Neuguinea und Indien.

Jetzt waren sie auch in der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik in Breklum zu Gast.

Empfang und Führung organisierten Dr. Svenja Jakober und Johanna Christiansen aus dem Team der Institutsambulanz in Breklum zusammen mit Ralf Tönnies, therapeutische Leitung der Fachklinik. „Die Pastorinnen und Pastoren waren sehr beeindruckt von der hohen Qualität der Gesundheitsversorgung auch für soziale Randgruppen. Sehr angetan waren sie auch von der medizinischen Bewegungstherapie, der Sporthalle und den Ergotherapie-Funktionsräumen“, berichtet Dr. Svenja Jakober, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Leitung der Institutsambulanz.

Für die Besucher war es spannend zu erfahren, dass in der Fachklinik eine gute Balance zwischen christlichem Handeln und einem offenen Umgang mit Spiritualität und Religiösität gehalten werden muss: „Da viele der Patienten darunter leiden, ein schwieriges Verhältnis zum eigenen Selbst zu haben, ist es wichtig, dass Gefühle und spirituelle Erfahrungen hier nicht als „Richtig“ oder „Falsch“ definiert werden“, berichtet der Reiseblog der Gruppe „Mission to the North“.

Unter dem Link: „Join our Journey“ – Begleiten Sie uns durch die Nordkirche:

<https://www.nordkirche-weltweit.de/internationale-beziehungen/missiontothenorth2016/>

erscheint ein Reiseblog der teilnehmenden Pastorinnen und Pastoren. Schauen Sie doch mal rein!

Anke Bauer



Meisterten die Distanz mit Spaß, Freude und Teamgeist: Unsere Teams bei dem Lauf zwischen den Meeren (v.l.): obere Reihe: Jens Gatzmaga, Tina Hauk, Horst Rohwer, Tina Wellershaus, Ilka Steffen, Marko Eichhorst, Adelheid Herr, Franziska Dobbertin, Michael Immelmann, Nicole Witte; untere Reihe: Imke Feddersen, Anke Rohwer, Detlef Bobrowski, Jana Heuermann, Julia Otto; nicht auf dem Foto sind: Maik Christiansen, Birgit Prokop, Karl-Heinz Krüdenscheidt und Sophie Schifelbein. Fotos: Christin Jans

ERFOLGREICHER LAUF ZWISCHEN DEN MEEREN

Erstmals unterwegs unter dem Logo der DIAKO: Unsere Laufteams

Bereits zum 11. Mal fand der bundesweite Staffellauf zwischen den Meeren auf einer Distanz von 95,5 km, bestehend aus zehn einzelnen Strecken, von Husum nach Damp statt.

Und wir, die DIAKO Nordfriesland, sind bereits zum 9. Mal dabei und haben durch motivierte und engagierte Läufer unser Haus bei dieser Veranstaltung wiederum erfolgreich vertreten.

In diesem Jahr konnten wir wieder erfahrene Läufer sowie Laufanfänger für diese Veranstaltung begeistern, so dass wieder zwei Teams gemeldet werden konnten.

Das Organisationsteam, bestehend aus Jens Gatzmaga, Adelheid Herr, Ilka Steffen und Nicole Witte, war bereits früh im Jahr mit der Planung und Durchführung beschäftigt. Am 28. Mai, bei schönstem Wetter, war es dann soweit. Über 700 Teams aus der gesamten Bundesrepublik starteten und jedes Team,

bestehend aus bis zu zehn Athletinnen und Athleten, wollte den Sieg für sich nach Hause holen.

Die Teams kämpften bis zur bitteren Erschöpfung. Das schnellste Team war bereits nach 5 Stunden und 26 Minuten im Ziel. Damit konnten wir, die DIAKO Nordfriesland, nicht mithalten. Uns war es eher daran gelegen mit Spaß, Freude und Teamgeist die Distanz zu meistern. Mit einer Zeit von 8:24:47 Stunden für das 1. Team und einem 272. Platz in der Gesamtwertung und dem 130. Platz in der Firmenwertung und mit einer Zeit von 10:03:17 für das 2. Team und einem 734. Platz in der Gesamtwertung und 370. Platz der Firmenwertung war es für alle Beteiligten eine gelungene Veranstaltung.

Zum Abschluss gab es für alle einen gemeinsamen Abend mit Grillen und gemütlichem Beisammensein in Damp. Einige Läufer haben in diesem Jahr erstmalig direkt vor Ort in einem Ferienhaus genächtigt, so dass

wir den Tag gemeinsam Revue passieren und als Team ausklingen lassen konnten.

Im nächsten Jahr findet der Lauf zwischen den Meeren am 20.05.2017 statt. Wir haben uns bereits mit zwei Teams dafür registriert und würden uns über eine rege Beteiligung von interessierten Läufern aus allen Bereichen der DIAKO Nordfriesland sehr freuen.

Nicole Witte



Starteten erstmals mit dem DIAKO-Logo, unsere Laufteams beim Lauf zwischen den Meeren.

GOTT WÜRFELT NICHT

Man sieht die Menschen, den Blick gesenkt, scheinbar abwesend, dennoch hoch konzentriert, aber nicht mehr im Hier und Jetzt.

„Gott würfelt nicht.“ Dieses Zitat wird dem Physiker Albert Einstein zugeschrieben. Für den Wissenschaftler stand unerschütterlich fest, Gott lässt sich nicht in die Karten gucken! Es bleibt als ein großer Wunsch offen. Würfeln, Karten, Spiele, Level sind Begriffe, die in der Therapie von Spielern wichtige Themen sind sowie das unsägliche Unterfangen, das ganz große Spiel einmal machen zu können.

Anfangs waren es Casino- und Automatenspieler, die zu uns in die Klinik kamen, pathologische Glücksspieler suchten Behandlung. Mehr und mehr verjüngt sich jetzt der Patientenstamm und der Anteil der Menschen, die onlinesüchtig sind, steigt stetig. Das Internet ist die neue Droge! Überall verfügbar, weitestgehend kostenfrei und legal. Man sieht die Menschen, den Blick gesenkt, scheinbar abwesend, dennoch hoch konzentriert, aber nicht mehr im Hier und Jetzt! Immer mehr Mädchen und Frauen gehen in den sozialen Netzwerken verloren, während die Jungen im Computerspiel verschwinden.

Vom Mut sich der Sucht zu stellen, berichten an einem Sommerwochenende ehemalige Patienten unserer Fachklinik für Rehabilitation. Sie kommen zurück an diesen Ort und berichten: „Spielfrei“, sagen sie in der Begrüßungsrunde, spielfrei sei das Wichtigste! Die Therapie und die Selbsthilfegruppe seien eine Art Schutzraum geworden. Alle sitzen einander gegenüber und nehmen unmerklich ihre Alltagsmasken ab. Das tut gut! Jemand berichtet, „Ich brauchte



Sonnenuntergang in Nordfriesland. Foto: Heike Walter

Geld, viel Geld und sofort! Nichts ließ sich mehr aufhalten. Alles rutschte mir im Leben weg. Der ganze Boden unter den Füßen verschwand!“ Und was hat Gott nun für ein „Level“ erreicht, oder wie viele Asse hat er auf der Hand? Man muss nicht Einstein sein, und auch nicht spielsüchtig, um besessen nach dem Glück zu streben.

Nehmen Sie den Kopf hoch, sehen und erleben Sie wie wunderbar nun Sonnenuntergänge den nordfriesischen Himmel färben... – einfach göttlich!

Johanna Christiansen

Aus: Kirchliches Wort in der sh:z vom 18. Juni

ADAPTION IN HUSUM FEIERT ERÖFFNUNG

Der Neubau ist bezogen, der Altbau renoviert und die Platzzahl erhöht.

Fast ein Jahr lang waren in der Neustadt 99 in Husum die Baumaschinen und Handwerker zu Gast. Im hinteren Bereich des Gebäudes wurde kürzlich ein Neubau mit 16 Appartements direkt am Schlosspark fertiggestellt. Anschließend wurde der Altbau mit Büros und Gruppenräumen saniert und renoviert. Nun fand die feierliche Eröffnung mit den Mitarbeitenden der Adaption, des Mutterhauses DIAKO Nordfriesland, Freunden und Partnern statt.

„Die Adaption ist ein Nachsorgeangebot für suchtkranke Menschen nach einer stationären Therapie“, erläutert Dr. Rainer Petersen, Leiter der Fachklinik für Rehabilitation, zu der die Adaption gehört.

„Viele benötigen nach Entzug und Entwöhnung noch Unterstützung, um ihre Arbeits- und Belastungsfähigkeit zu verbessern. Der Übergang ins Arbeitsleben kann so für die Bewohner niedrigschwelliger gestaltet und Krisen können vermieden werden“, so Dr. Petersen.

Die Betroffenen können vorübergehend in der Adaptionseinrichtung wohnen und gehen tagsüber einem Praktikum in ihrem alten Beruf oder einer neu angestrebten Beschäftigung nach. „Die Rehabilitanden werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Praktikumsphase unterstützt und können gleichzeitig an unseren therapeutischen Angeboten teilnehmen“, ergänzt Kirsten Karberg, Diplom Sozialpädagogin und neue Leiterin der Adaption.

Die Aufteilung, Gestaltung und Möblierung der neuen 1-Zimmer-Appartements entsprechen jetzt einem modernen Standard. Zusätzlich gibt es eine große Gemeinschaftsküche sowie Gemeinschaftsräume.

„Durch die qualitative Verbesserung der Ausstattung der neuen Räume gegenüber den früheren Zimmern im Altbau stimmten die Rentenversicherungsträger einer Erweiterung von bisher 10 auf jetzt 16 Plätzen zu“, freut sich Ingo Tüchsen, Geschäftsführer der DIAKO Nordfriesland. „Dies ist für uns ein großer Erfolg, da nur noch vier Adaptionseinrichtungen in ganz Schleswig-Holstein eine Genehmigung der Rentenversicherungsträger erhalten haben“, so Ingo Tüchsen.

Anke Bauer



KIRSTEN KARBERG, LEITERIN DER ADAPTION



Neu gebaut, neu renoviert und neue Leitung: Kirsten Karberg übernimmt eine moderne Adaption mit Zukunft.
Fotos: Tim Riediger, Anke Bauer

RAUM FÜR DIE SEELE

Die Ergebnisse der „Spirituellen Raumgestaltung“ überzeugen Bischof Gothart Maggaard bei seinem Besuch der neuen Klinikgebäude der DIAKO Nordfriesland in Breklum.

Bischof Gothart Maggaard, Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein, besuchte kürzlich Mitarbeitende der Diakonie und andere Institutionen des Kirchenkreises in Nordfriesland. Sein Anliegen sei es, so der Bischof, die Bedeutung der diakonischen Arbeit, als Beziehungsaufgabe auch zu den Schwachen in unserer Gesellschaft hervorzuheben.

Bei seinem Besuch der DIAKO Nordfriesland interessierten ihn, neben modernen Therapieformen in Psychiatrie und Psychosomatik, auch eine Besonderheit der Klinik, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe für Spirituelle Gestaltung.

„Räume sprechen mit uns. Jeder Raum erzeugt ein Gefühl in uns. Wie sollen die Räume hier, in diesen neuen Gebäuden zu den Betroffenen sprechen? Welches Gefühl wollen wir erzeugen? Diese Fragen haben wir uns gestellt“, erläuterte Propst Jürgen Jessen-Thiesen dem Bischof die Aufgabe der Arbeitsgruppe. „Ich bin willkommen, hier darf ich sein“, das sei nach der Überzeugung der Arbeitsgruppe die Botschaft, die die modernen Räume der DIAKO Nordfriesland ausstrahlen sollen. Daraus entstand die Idee für einen „Raum der Stille“, besondere Sinnfragen und -sprüche und viele weitere Gestaltungselemente in

den Klinikgebäuden „Das Raumgefühl hier ist wirklich besonders positiv“, empfand der Bischof, „eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema, so gut unterstützt von der Leitungsebene, darüber würden sich auch viele Schulen und Kirchenkreise freuen“, berichtete er.

Beeindruckt zeigte sich der Bischof auch von den zentralen Elementen des Raumes der Stille, zwei große blaue Glasstelen, die an fließendes Wasser erinnern. „Wasser kann – genau wie die Seele - den Aggregatzustand ändern, einfrieren wie bei einer Depression oder leicht flüchtig werden wie bei euphorischen Zuständen“, berichtete Johanna Christiansen, Psychologische Psychotherapeutin und Mitglied der AG. „Die Farbe Blau hat eine sehr vielfältige christliche Symbolik. Es ist die Farbe des Himmels, der Luft, des Wassers, der Reinheit, Wahrheit und Treue“, ergänzte Ulli Lindow, der für die künstlerische Umsetzung verantwortlich ist.

Anke Bauer



Wasser kann – genau wie die Seele – den Aggregatzustand ändern“, erläutert Johanna Christiansen (2.v.r.) Bischof Gothart Maggaard (l.) in dem Raum der Stille der Klinik die Hintergründe der Ideen der Arbeitsgruppe für Spirituelle Gestaltung, hier mit (ab 2.v.l.): Pastor Peter Schuchardt, Ingo Tüchsen, Geschäftsführung, Jörg Sauter, Propst Jürgen Jessen-Thiesen, Ulli Lindow, Künstler, und Sylvia Klosinsky, AG Spirituelle Gestaltung.

Foto: Heike Walter



MAMAS MONSTER UND IRGENDWIE ANDERS

Mit kindgerechten Bildern und Geschichten die Erkrankung der Eltern erklären
 – Förderverein der Villa Paletti spendet Bücherkoffer für die Mutter-Kind-Therapie



Freuen sich über den Bücherkoffer für Kinder psychisch kranker Eltern: Güde Nickelsen und Ralf Tönnies, Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik; hier mit Hans-Jürgen Strufe, Villa Paletti. Fotos: Bauer

Kindern so etwas Abstraktes wie eine Depression der Mutter oder die Psychose des Vaters zu erklären, das ist schwierig. Dabei spüren die Kinder von klein auf genau, dass in ihrer Familie etwas anders ist als bei den Spielkameraden. Oft haben die Kinder Probleme mit einem starken Loyalitätskonflikt, sie lieben ihre Eltern und doch benehmen diese sich nicht so wie andere Eltern es tun. Die Kinder psychisch kranker Eltern haben es daher doppelt schwer: Zum einen erhalten sie weniger elterliche Unterstützung und zum anderen versuchen sie das auszugleichen, was ihre Eltern versäumen.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Belastung tragen diese Kinder ein hohes Risiko, selbst seelische Störungen zu entwickeln. „Den Kindern verständlich zu machen, dass die Eltern eine bekannte Erkrankung haben, die ihr Verhalten erklärt und wofür weder die Eltern noch die Kinder eine Schuld tragen, das gelingt gut durch Bilderbücher und kindgerechte Geschichten“, erläutert Hans-Jürgen Strufe, Vorsitzender des Fördervereins der Kinder- und Jugendpsychiatrie Villa Paletti e.V.. Einen ganzen Bücherkoffer mit hilfreichen Büchern und anderen Medien übergab Hans-Jürgen Strufe nun im Namen des Vereins dem Angebot „Mutter-Kind-Therapie“ der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik in Breklum. „Wir freuen uns besonders über die Bilderbücher“, berichtet Güde Nickelsen, Oberärztin, „da wir psychisch kranke Eltern behandeln, die kleine, noch nicht schulpflichtige Kinder haben. Da sind die Bücher, die auf verschiedenste Art und Weise ganz behutsam das Thema erklären“, sehr hilfreich, findet sie.

Anke Bauer

WHO IS WHO?

VERABSCHIEDET

Mitbegründer des Psychose-Seminars geht in den Ruhestand



Jürgen Fischer, Mitarbeiter der ersten Stunde in der Husumer Insel und maßgeblich am Aufbau des Nachsorgeangebots beteiligt. Foto: Mohrhagen

Er ist kaum wegzudenken aus der Husumer Insel: Jürgen Fischer, maßgeblich am Aufbau und Ausbau der Husumer Insel beteiligt, Wegbereiter des Psychose-Seminars und für und mit den Klienten aktiv – er ging jetzt in den Ruhestand.

Durch sein Mitwirken entstand als ergänzendes Nachsorgeangebot für psychisch kranke Menschen nach der Werkstatt der Husumer Insel auch eine Tagesstätte mit einem niedrigschwelligem Angebot für die Betroffenen, für die ein Arbeitsalltag in der Werkstatt noch eine zu hohe Hürde ist.

Aus zunächst sechs Plätzen wurden zwölf und später 25. Die Angebote, in denen die Klienten sich ausprobieren und den Alltag trainieren konnten, wurden stets vielfältiger, heute gibt es als Beschäftigungsmöglichkeiten neben dem Holzbereich, die Bereiche Textil, Küche, Deko, Büro und Computer.

„Den Klienten nahm er mit seiner lockeren Art, seiner Ruhe und seinem Humor die Angst. Es war ihm immer ein besonderes Anliegen, dass die Klienten sich ihre Alltagsfähigkeiten bewahren, und Normalität leben können. Fachkompetenz und Menschlichkeit zeichneten ihn aus“, berichtet Karin Grunwald, Leiterin der Husumer Insel und wünscht ihm alles Gute für den Ruhestand.

Susanne Mohrhagen

AKTIV AUCH IM EHRENAMT

Johanna Christiansen setzt sich in Politik und Kultur für Nordfriesland ein.



Johanna Christiansen, Psychologische Psychotherapeutin in der PIA Breklum ist Vorsitzende des Friesenrates und stellvertretende Bürgermeisterin in Bredstedt. Foto: Bauer

Viele kennen sie als engagierte Kollegin, als Mitglied der Arbeitsgruppe „Spirituelle Gestaltung“, als regelmäßige Autorin des „Kirchlichen Wortes“ in ihrer Tageszeitung oder auch als Organisatorin von Gottesdiensten mit suchtkranken Patienten – Johanna Christiansen, Psychologische Psychotherapeutin in der Institutsambulanz Breklum.

Aber, sich erfolgreich engagieren, das macht Johanna Christiansen auch in ihrer Freizeit. So setzt sie sich als Vorsitzende des Friesenrates für die Erhaltung friesischer Sprache und friesischen Kulturgutes ein. Zuletzt ehrte sie Bundespräsident Joachim Gauck für ihr ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich. Die kulturellen Besonderheiten des Friesischen zu schützen, gehört zu ihren erklärten Zielen. So ist das friesische Biikebrennen bereits als immaterielles Kulturerbe der UNESCO ausgezeichnet. Politisch tätig ist Johanna Christiansen für die Partei SSW, die Partei der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein. In dieser Funktion wählte sie die Bürgerschaft der Stadt Bredstedt in diesem Jahr zur stellvertretenden Bürgermeisterin.

Johanna Christiansen feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Firmenjubiläum. Wir danken hierfür und gratulieren hierzu und darüber hinaus zu ihrem engagierten Lebenswerk, dabei ist sie noch nicht fertig, das ist sicher...

Anke Bauer



Keimzelle der Psychiatrie in Flensburg: Blick aus dem Garten auf die Psychiatrische Tagesklinik für Erwachsene im Marienhölungsweg. Foto: Michael Staudt



Voller Erfolg für den Klimaschutz (und die Gesundheit): Volkert Carstens-Kanzow ist einer der DIAKO-Mitarbeitenden, die das Auto nun (fast täglich) stehen lassen können. Foto: Ole Michel

25 JAHRE PSYCHIATRIE IN FLENSBURG

Die Psychiatrische Tagesklinik für Erwachsene in Flensburg feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Sie war bei ihrer Gründung im Jahr 1991 die erste psychiatrische Einrichtung in der Stadt Flensburg. Sie bietet die Möglichkeit zur teilstationären Krankenhausbehandlung psychischer Störungen und akuter Krisen.

Dr. Ute Albert, ärztliche Leiterin, und Susanne Helmig, therapeutische Leiterin, gehen bei der Feier auf die Geschichte, Entwicklung und Aufgaben der Tagesklinik ein. Friederike Hohmann, Pflegedirektorin des Diakonissenkrankenhauses, spricht von einer neuen Ära, die vor 25 Jahren mit der heimatnahen psychiatrischen Versorgung in Flensburg begonnen hätte – mit zehn Mitarbeitenden.

Die DIAKO-Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie ist heute mit über 100 Mitarbeitenden eine der größten Kliniken des Diakonissenkrankenhauses.

NEUER FILM – 2200 ZUSCHAUER AN NUR ZWEI TAGEN

Ein neuer Film bricht alle bisherigen Rekorde im YouTube-Channel der DIAKO: In dem Video stellen drei DIAKO-Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen ihre tägliche, sehr abwechslungsreiche Arbeit im Krankenhaus vor. In dem Streifen wird auch deutlich, wie wichtig neben einer interessanten Tätigkeit das



gesamte Umfeld ist, um sich wohl zu fühlen – hierzu zählen neben den Kollegen die Vorteile einer Stadt wie Flensburg mit ihren guten Lebensbedingungen und Freizeitmöglichkeiten. Zu sehen sind dieser und weitere Filme unter www.diako.de

60 LEASING-FAHRRÄDER FÜR DIAKO-MITARBEITENDE

Nach dem Programmstart vor drei Monaten sind zum 1. August bereits 60 DIAKO-Mitarbeitende mit geleasteten Fahrrädern unterwegs. So wie Volkert Carstens-Kanzow, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung des Diakonissenkrankenhauses: „Wenn es nicht regnet, fahre ich seitdem mit dem E-Bike zur Arbeit“, sagt Carstens-Kanzow. Das sind immerhin 30 Kilometer täglich, für die er vorher das Auto nehmen musste. Als das Programm gestartet wurde, hatte man schon länger in der DIAKO, die Mitglied im Klimapakt Flensburg ist, darüber nachgedacht. Über das Betriebliche Vorschlagswesen kam das Thema dann wieder auf die Tagesordnung. DIAKO-Mitarbeitende haben seitdem die Möglichkeit, über den Fachhändler Fahrrad Petersen am Hafermarkt bzw. die DIAKO ein Fahrrad oder E-Bike zu leasen. Die Leasing-Rate wird mit dem Gehalt verrechnet. Das hat steuerliche Vorteile für den Arbeitnehmer. Hinzu kommt, dass die DIAKO ihren Mitarbeitenden einen Zuschuss von monatlich fünf Euro gewährt. In den Leasingraten sind zudem alle weiteren Kosten über eine Versicherung abgedeckt. Dies beinhaltet auch die Wartung und Reparatur des Fahrrades bis hin zur Absicherung bei Diebstahl oder Vandalismus. Ansprechpartner für DIAKO-Mitarbeitende ist Sebastian Peter, Personalabteilung, eMail: fahrradleasing@diako.de.

DER DIAKO NEWSTICKER

DIAKO ERÖFFNET ERSTEN NACHTKINDERGARTEN IM LAND

Die DIAKO-Kita Kapernaum ist der erste „Nachtkindergarten“ im Land. Die Heimaufsicht Schleswig-Holstein hat ihn als eine Art Pilotprojekt genehmigt. „Wir sind Vorreiter, aber das Angebot wird sich wie in Dänemark durchsetzen“, ist sich Kita-Leiterin Christiane Johannsen sicher. Zu groß ist der Bedarf bei Alleinerziehenden und auch Paaren, die in Nachtschichten im Diakonissenkrankenhaus und anderswo eingesetzt werden. In der zweijährigen Erprobungsphase können bis zu fünf Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren über Nacht betreut werden.

DIE DIAKO FEIERT IHR 142. JAHRESFEST

Das 142. Jahresfest der DIAKO fand unter dem Motto „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jesaja 66,13) statt.



Der Jahresempfang bildete den Auftakt des Jahresfestes. Weitere Höhepunkte waren ein Informationsnachmittag mit dem Thema „Rückenschmerzen“, der Jahresrückblick des Rektors Pastor Wolfgang Boten und der Jahresfestgottesdienst mit Bischof Gothart Magaard und der Segnung der Jubiläumsschwestern und -brüder in der DIAKO-Kirche.

15 JAHRE AMBULANTE PFLEGE IN ANGELN

Die APA, Ambulante Pflege Angeln, ist heute der größte ambulante Pflegedienst in Angeln und feiert das 15-jährige Bestehen. „Nach anfänglichen Schwierigkeiten, haben wir genau die richtige Mischung aus Zentralität und Dezentralität für unseren Dienst gefunden“



Leiten mit der Ambulanten Pflege Angeln ein erfolgreiches Unternehmen: APA-Geschäftsführerin Sr. Maria Schütt (r.) und Pflegedienstleiterin Mona Timm. Foto: Hoch2

erklärt Maria Schütt, Geschäftsführerin der APA. „In der zentralen Verwaltung können wir Dinge bündeln, die dann nur einmal vorgehalten werden müssen, aber bei der eigentlichen Aufgabe, der Pflege, sind wir mit unseren Mitarbeitern ganz dicht bei den Menschen vor Ort und in der Region verwurzelt.“ Mona Timm, Pflegedienstleiterin, ergänzt: „Unser größtes Potenzial sind unsere Mitarbeiter. Ich bin davon überzeugt, dass junge Menschen in der Pflege auch heute bereit sind, ihr Bestes im Dienst an den Menschen zu geben. Aber sie wollen, dass es ihnen an ihrem Arbeitsplatz gut geht. Wir geben ihnen die Wertschätzung, die sie brauchen und sorgen dafür, dass sie ihren eigenen Begabungen gemäß arbeiten können. Das gute Arbeitsklima kommt unseren Pflegekunden zugute.“

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

BREDSTEDTER WORKSHOP – STÖRFALL ARBEITSPLATZ



9. November

Bredstedter Workshop
Störfall Arbeitsplatz

**Netzwerk gesucht -
wie Netzwerken gelingen kann.**

Christian-Jensen-Kolleg Breklum

Anmeldung über:
eMail: sucht@lssh.de
www.lssh.de

Flyer der Veranstaltung mit weiteren
Informationen auch auf: www.diako-nf.de

ARBEITSKRAFT – KRAFT ZU ARBEITEN



Flyer der Veranstaltung mit weiteren
Informationen auch auf: www.diako-nf.de

22. November in Schleswig

„Inklusion von Menschen mit psychischen
Belastungsstörungen am Arbeitsplatz“
Messe, Vorträge und mehr

Arbeitskraft - Kraft zu Arbeiten.

DIAKO Suchthilfenzentrum Schleswig

Anmeldung über: info.sl@diako.de
Infos auf:
www.suchthilfenzentrum-sl.de

Teilnehmer des Arbeitskreises und weitere Mitwirkende: Integrationsfachdienst, ESA Projektbüro, Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V., Gefas Aktionsbündnis Schleswig-Holstein Frau und Beruf, Dr. Reger, Facharzt für psychotherapeutische Medizin und Facharzt für Psychiatrie, Fachhochschule Flensburg, Carebyphone Integration, Kreis Schleswig-Flensburg Sozialzentrum, Agentur für Arbeit, Suchthilfenzentrum Schleswig, Landesverband der Psychiatrieerfahrenen SH, Rehaberater, IHK und Handwerkskammer, Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

ab 10.16 am ZIP in Kiel

Fortbildungsreihe
„Flüchtlingshilfe“
Hintergründe und Hilfreiches
zur Arbeit mit traumatisierten
Flüchtlingsen.

www.zip-kiel.de

7.-8.11.16 in Hamburg

Ressourcenorientierung:
Wie gesund sind psychisch erkrankte
Menschen?

www.dgsp-ev.de

20.-21.10.16 in Münster

„Soziale Arbeit in der
Suchthilfe und Suchtprävention:
Was wirkt?!“
4. Bundeskongress DG-SAS

[www.sucht.de/
weitere-veranstaltung/events](http://www.sucht.de/weitere-veranstaltung/events)

ab 16.1.17 in Kiel

Weiterbildung
zum / zur
Qualitätsmanagement-
beauftragten

www.ibaf-sh.de

9.-10.3.17 in Kiel

Wissensmanagement
in Organisationen

www.ibaf-sh.de

1.11.17 in Kiel

Fachtagung für
Management-
Assistentinnen

www.ibaf-sh.de

Soziale Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention: Was wirkt?!

4. Bundeskongress 2016



20. - 21.10.2016, Münster

Meldungen über Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminare

können (frühzeitig) an die Mitglieder des Redaktionsteams gesendet werden (s. Impressum). Kurzfristig gemeldete Veranstaltungen werden auf der Homepage eingetragen: www.diako-nf.de.

ALLES AUF EINEN BLICK

Zentrale & Verwaltung:

DIAKO Nordfriesland gGmbH
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum, Tel. 04671 408 -0,
info.nf@diako.de, www.diako-nf.de

Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik

Krankenhaus: Zentrale Aufnahme und Anmeldung im
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04, 25821 Breklum
fachklinik.nf@diako.de

Belegungscoordination: Telefon: 04671 408 -3410
Sprechzeiten: 8-16 Uhr, im Anschluss sind die
Fachabteilungen zuständig (s.u.):

Abt. für Allgemeinpsychiatrie:
Tel. 04671 408 -3200

Abt. für Abhängigkeitserkrankungen
Tel. 04671 408 -3400 / -3500

Abt. für Psychosomatik und Psychotherapie
Tel. 04671 408 -3600

Institutsambulanz (PIA) Breklum
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04
25821 Breklum, Tel. 04671 408 -3900,
pia.breklum@diako.de

Tagesklinik Breklum
Kirchenstraße 7, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -3300, tk.breklum@diako.de

Tagesklinik Husum und
Institutsambulanz (PIA) Husum
Theodor-Schäfer-Strasse 1b, 25813 Husum
TK: Tel. 04841 66 328 -13, tk.husum@diako.de
PIA: Tel. 04841 66 328 -0, pia.husum@diako.de

Tagesklinik Niebüll
Institutsambulanz (PIA) Niebüll
Bahnhofstr. 24a, 25899 Niebüll
TK: Tel. 04661 93494 -10, tk.niebuell@diako.de
PIA: Tel. 04661 934 94 -20, pia.niebuell@diako.de

Betreutes Wohnen und Wiedereingliederung

DIAKO Hohenfelde - Psychiatrisches Betreuungs- und Pflege-
gezuhaus, Dorfstraße 15, 24257 Hohenfelde
Tel. 04385 5961 -0, hohfenfelde@diako.de

DIAKO Bredstedt - betreutes Wohnen für psychisch
kranke und suchtkranke Menschen im Hans Christian
Nickelsen Haus. Krankenhausweg 3, 25821 Bredstedt
Tel. 04671 408 -5100, bredstedt@diako.de

DIAKO Tarpfeld - betreutes Wohnen für suchtkranke
Menschen. Barderuper Straße 6, 24963 Tarp
Tel. 04638 -1599, tarpfeld@diako.de



Fachklinik für Rehabilitation

Zentrale Aufnahme
Abhängigkeitserkrankungen & Psychosomatik
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -4050, rehabilitation.nf@diako.de

Adaption
Neustadt 99, 25813 Husum
Tel. 04841 663 868 0, adaption.husum@diako.de

Husumer Insel

Psychiatrische Nachsorge, Tagesstätten, Arbeitspro-
jekte, Eingliederung, Betreutes Wohnen.
Neustadt 106, 25813 Husum, Tel. 04841 6619 -0,
info@husumer-insel.de, www.husumer-insel.de

Suchthilfezentrum Schleswig

Beratung, Prävention, ambulante Behandlung und
Rehabilitation, psychosom. Nachsorge, Fachstelle
Glücksspielsucht, Fachstelle Mediensucht.
Suadicaniinstr. 45, 24837 Schleswig, Tel. 04621 4861-0
info.sl@diako.de, www.suchthilfezentrum-sl.de

Suchthilfezentrum Kiel

Allg. Drogenberatung, Psychosoz. Betreuung, ambu-
lante Behandlung und Rehabilitation, ambulant betreu-
tes und teilstat. Wohnen, HiKiDra. Boninstraße 27a,
24114 Kiel, Tel. 0431 66846 -0, info@fachambulanz-
kiel.de, www.fachambulanz-kiel.de

Tochterfirmen

DIAKO Fachambulanz GmbH - MVZ: Medizinische
Betreuung und Substitutionsbehandlung von opiat-
abhängigen Menschen, Boninstraße 27a, 24114 Kiel
Tel. 0431 66846 -0, info@fachambulanz-kiel.de
www.fachambulanz-kiel.de

DIAKO Service Nordfriesland GmbH
Gammeltoft 8-15, Gebäude A07, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -7000, service.nf@diako.de

Haus ELIM GmbH
Sozialpsychiatrische Hilfen für suchtkranke Menschen.
Burger Straße 6, 25554 Wilster, Tel. 04823 9455 -0
hauselim@diako.de, www.hauselim.de